Kurs- und Konferenzzentrum bei Kopenhagen = Centre de cours et de conférences près de Copenhague

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 62 (1975)

Heft 2: **Begegnungsorte = Lieux de rencontre**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-47773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Kurs- und Konferenzzentrum bei Kopenhagen

Architekt: Vilhelm Wohlert MAA; Fotos: Foto Wohlert (5-10), Louis Schnakenburg (11-13)

Schaeffergarden, ein weiss getünchtes Patrizierhaus aus der Zeit von 1750, wurde bald nach dem zweiten Weltkrieg von dem damals gegründeten «Fonds für dänischnorwegische Zusammenarbeit» als Kursuszentrum eingerichtet. Die grossen Räume wurden in Speiseund Aufenthaltsräume umgewandelt, während die Seitenflügel umgebaut wurden, um Zimmer für Stipendienempfänger zu schaffen. Das Hauptgebäude trat dadurch noch schöner in Erscheinung als

Seitdem sind die Ansprüche an Bequemlichkeit und Geräumigkeit gestiegen, und das Zentrum wird mehr und mehr für Kursus- und Konferenzzwecke verwendet. In den sechziger Jahren sah sich daher der Fonds genötigt, die Zahl der Zimmer zu vermehren sowie bessere Küchen- und Speisesaalverhältnisse zu schaffen.

Mit Rücksicht auf die Häuser nebenan und gegenüber musste der dreistöckige Neubau von der Strasse zurückgesetzt werden, wo eine Mauer errichtet wurde.

Auf der Gartenseite bestand das grosse Problem darin, mit dem delikaten Rokokobau das richtige Verhältnis herzustellen;

Centre de cours et de conférences près de Copenhague

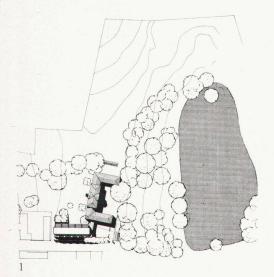
Architecte: Vilhelm Wohlert MAA; photos Toto Wohlert (5-10), Louis Schäkenburg (11-13)

Le Schaeffergarden, une maison patricienne blanche datant de 1750 environ, fut transformé à la fin de la deuxième guerre mondiale en centre de formation par le «Fonds de collaboration danois-norvégien». Les grandes salles furent transformées en salles à manger et salles de repos, les ailes accueillant les boursiers. Le bâtiment principal fut de ce fait mis en valeur.

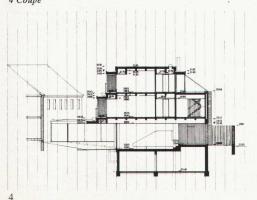
Les besoins en confort et en espace ont augmenté et le centre est utilisé de façon accrue pour des cours et des conférences. Dans les années 60, le Fonds fut obligé d'augmenter le nombre des chambres et d'améliorer les conditions des cuisines et des salles à manger.

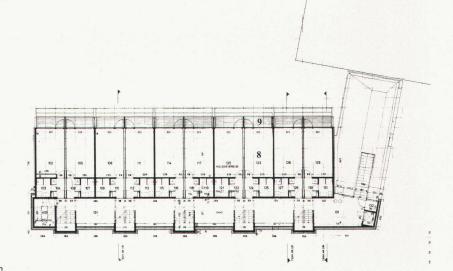
A cause des maisons avoisinantes, la nouvelle construction de trois étages se trouve en retrait de la rue, dont elle est séparée par un

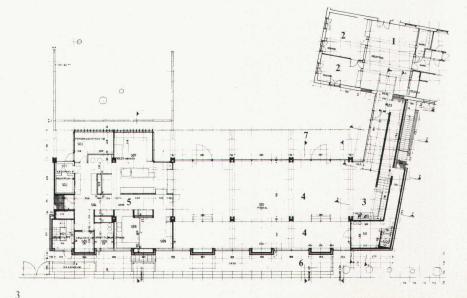
Côté jardin, le problème consistait à maintenir l'équilibre avec le bâtiment ancien, qui est d'un style rococo délicat. Il ne fallait pas détruire l'équilibre de l'ensemble avec les deux ailes plus récentes. Le maître d'œuvre exigeait l'intégration des nouvelles constructions avec les anciennes.



- 2, 3 Grundriss Erdgeschoss und 1. Obergeschoss (1:400): 1 Foyer, 2 Büros, 3 Cheminée, 4 Essraum, 5 Küche, 6 Garten, 7 Terrasse, 8 Wohnschlafzimmer mit Garderobe und Bad, 9 Balkon
- 4 Schnitt (1:400)
- 1 Situation (1:3500)
- 2, 3 Plan rez-de-chaussée et premier étage (1:400): 1 foyer, 2 bureaux, 3 cheminée, 4 salle à manger, 5 cuisine, 6 jardin, 7 terrasse, 8 séjour-chambre avec vestibule et bain, 9 balcon



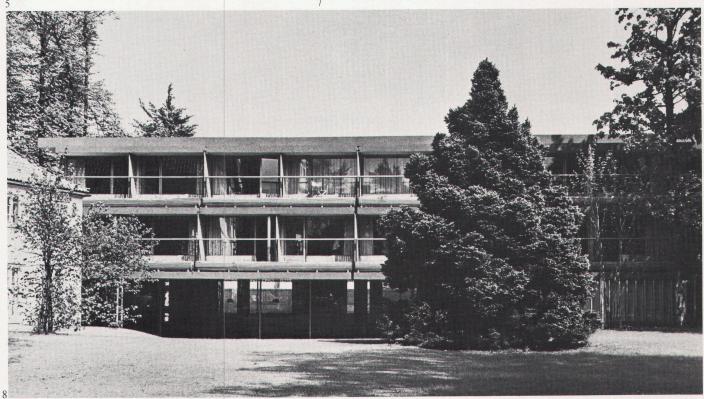












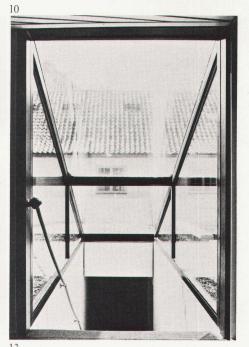
5, 6 Der neue Wohntrakt wurde von der alten Strasse zurückgesetzt und durch eine Mauer getrennt, so dass das Stras-senbild nicht durch das neue Bauvolumen dominiert wird

5,6 Le nouveau bâtiment contenant les chambres se trouve en retrait de la vieille rue et isolé au moyen d'un mur évitant une domination de cette rue par le nouveau bâtiment

⁷ Garten mit dem Patrizierhaus von 1750 8 Die terrassierte Fassade des neuen Wohntrakts ermöglicht durch Be-pflanzung die Integration in die Garten-landschaft

⁷ Le jardin avec la maison patricienne de 1750 8 La façade en terrasses de la nouvelle aile. Avec ses plantations la façade en ter-rasses du nouveau bâtiment s'intègre dans le paysage du jardin











9 Mit der Vertiefung des Terrains und der transparenten Ausbildung des Verbindungskorridors wird die Beeinträchtigung des Gartens durch den Neubau minimalisiert

10 Treppenhaus im Verbindungstrakt 11, 12 Essraum mit Ausblick auf den Garten und mit erhöhtem Podest auf der Strassenseite

13 Wohnschlafzimmer

9 La perturbation du jardin par le nouveau bâtiment est minimalisée par l'excavation du terrain et la transparence du corridor de liaison

10 Cage d'escalier dans la partie de liaison 11, 12 Salle à manger avec vue sur le jardin et une partie surélevée côté rue 13 Séjour-chambre

Gleichgewicht der in sich geschlossenen Anlage mit den beiden neueren Flügeln durfte nicht gestört werden. Von seiten des Bauherrn bestand die unabdingbare Forderung, dass die Neubauten in die alten Gebäude integriert werden sollten.

Die Anordnung mit 20 Zimmern in zwei Stockwerken über dem Speisesaal und der Grossküche liess eine Stahlbetonkonstruktion angebracht erscheinen. Auf der Gartenseite öffnet sich der Neubau mit leichten Balkons nach dem Garten und dem Hauptgebäude zu. Dadurch, dass die oberen Stockwerke jeweils zurückgezogen sind und der Neubau von der Vertikalität der bestehenden Bauten zurückweicht, ist der Einfluss des

Neubaus auf das bestehende Milieu auf ein Minimum reduziert. In ein paar Jahren wird eine Bepflanzung der Balkons den Neubau zu einem Bestandteil des Parks machen können.

Baustoffe und Farbenwahl sind bewusst in ruhigen Tönen gehalten: grau getünchter Beton; weiss getünchte oder in natürlicher Pitsch-Pine-Farbe gehaltene Holzpaneele; schwarz gestrichener Stahl; graue Bleiverkleidungen; rot-violette Klinker als Fussböden im Erdgeschoss. Hier wurde auch an verschiedenen Stellen Kupfer verwendet; die Sofas sind mit rotem Leder bezogen; die Möbel sind von Poul Kjaerholm und Hans J. Wegener entworfen.

La répartition des 20 chambres en deux étages au-dessus de la salle à manger et de la grande cuisine appelait une construction en béton armé. Côté jardin, le nouveau bâtiment avec ses balcons légers s'ouvre sur le jardin et le bâtiment principal. Comme les étages supérieurs sont chaque fois en retrait et que le nouveau bâtiment recule devant la verticalité des constructions anciennes, l'influence de celui-ci sur le milieu existant se trouve réduite à un minimum. Dans quelques années, les plantations des balcons intégreront la construction dans le parc.

Les matériaux et les couleurs ont été volontairement choisis apaisants: béton peint en gris, panneaux de bois peints en blanc ou dans leur teinte naturelle pitchpin; acier peint en noir, revêtement en plomb gris; briques rouge-violet pour les sols du rez-de-chaussée où on a également utilisé du cuivre; les canapés sont recouverts de cuir rouge; l'ameublement a été conçu par Poul Kjaerholm et Hans J. Wegener.